

Nepal: Tourismus und Müllmanagement in der Everest-Region

Tourismus in der Everest Region stellt den wichtigsten Wirtschaftsfaktor dar und für ganz Nepal ist der Tourismus eine wichtige Deviseneinnahmequelle. So erwirtschaftet der Tourismus rund 25 % der Exporteinnahmen, 20% der Deviseneinnahmen und etwa 5% des BIP (2013). 2012 besuchten schätzungsweise 800.000 Reisende das Land; die Wachstumsrate betrug 9,1%.

Der Everest Nationalpark, welcher zugleich zum UNESCO Weltnaturerbe zählt, wird touristisch intensiv genutzt: denn die Everest Region ist nicht nur ein reizvolles Ziel für Expeditionen, sondern – und vor allem – eines der beliebtesten Trekkingziele im Himalaya. Dementsprechend groß sind die Besucherzahlen in der Hauptsaison. Diese belaufen sich auf rund 35.000 Touristen pro Jahr. Was sich nicht viel anhört, bringt aber dennoch große Auswirkungen mit sich – denn die Besucher sind zeitlich und räumlich stark konzentriert: so beschränkt sich die Tourismussaison wetterbedingt auf nur knappe 4 Monate und es wird hauptsächlich die beliebte und einfache Route ins Everest Base-Camp begangen.

Neben dem wirtschaftlichen Nutzen des Everest-Tourismus, führt die stetig wachsende Zahl an Touristen zu einer Vielzahl an Problemen – zum einen von sozioökonomischer Art, zum anderen und vor allem von ökologischer. Denn die steigende Zahl an Besuchern und arbeitssuchenden Migranten führt zu einer immer größeren Menge an Müll. Dies bringt vor allem in sensiblen, abgelegenen Bergregionen - wie der Everest Nationalpark es ist (er ist nur per 7tägigen Fußmarsch oder Anreise mit dem Flugzeug erreichbar) – große ökologische Herausforderungen mit sich: Denn Abfall-Strukturen, aber auch Organisation und Wissen über nachhaltiges Müllmanagement fehlen Großenteils.

In meiner Diplomarbeit habe ich mich mit der sozialen Komponente der Müllproblematik im Everest Nationalpark auseinandergesetzt. Meine zentrale Fragestellung zielte darauf ab, herauszufinden ob sich hinsichtlich sozio-demographischer Kategorien ein Unterschied im Müllverhalten der Besucher erkennen lässt oder ob es andere Faktoren sind, die darüber entscheiden, wie die Leute mit ihrem Abfall umgehen.

So wollte ich einerseits (1) Verhalten, Einstellungen und Wissensstand der Touristen in Bezug auf Müll im Everest Nationalpark analysieren; andererseits (2) Faktoren mit dem größten Einfluss auf das Müll-Verhalten aufzufindig machen - dazu zählen sozio-demographische Faktoren wie Alter, Geschlecht, Bildung, Herkunft, und Trekking Arrangements/Reisemodalität, aber auch komplexere zusammengesetzte Variablen wie generelles Umweltbewusstsein, Einstellungen, soziale Normen, Verantwortungsbewusstsein und wahrgenommene Verhaltenskontrolle. Zu guter Letzt sollte meine Arbeit auch (3) einen Beitrag zu existierenden Modellen über Umweltverhalten leisten.

Meinen Theorierahmen bildeten die Theorien von Ajzen (Theory of Reasoned Action und Theory of Planned Behaviour), sowie Schwartz's Norm-Aktivierungs-Model, welche häufig eingesetzt werden um Umweltverhalten zu erklären. Basierend auf diesen Theorien, habe ich Hypothesen gebildet und ein abgewandeltes Erklärungs-Modell für das Müllverhalten der Besucher entwickelt. Nach der empirischen Erhebung der Daten wurde dieses anschließend überprüft.

Methode:

Methodisch hatte ich mich für einen quantitativen Zugang entschieden und während meines zweimonatigen Feldforschungsaufenthaltes in der Everest-Region Befragungen mit rund 350 Besuchern durchgeführt. Mithilfe eines strukturierten Fragebogens habe ich so das Verhalten, Einstellungen und Wissensstand in Bezug auf Müllproblematik/-entsorgung der Besucher erhoben.

Ich war bereits davor zweimal in der Region und brachte ein gewisses Vorwissen mit, wie, wo und wann ich meine Befragung am besten durchführen konnte. Daher habe ich mich entschlossen am Flughafen am Tor des Nationalparks meine Befragungen durchzuführen und Besucher kurz vor ihrem Abflug zurück nach Katmandu – die meisten fliegen – zu befragen.

Im Anschluss an meine Feldforschung habe ich meine erhobenen Daten eingelesen und mit Hilfe von SPSS statistisch analysiert. So konnte ich meine vorab erstellten auf Literaturrecherche basierenden Hypothesen und mein theoretisches Erklärungs-Modell überprüfen.

Zu den durchgeführten statistischen Tests zählten die Basics der deskriptiven Statistik - sprich wichtige Parameter wie Mittelwert, Median, Modus, Streuungsmaße (und Häufigkeitsverteilungen).

Auch einen Test auf Normalverteilung, Chi-Quadrat-Tests, Reliabilitätsanalysen (mit Cronbach's Alpha) wurde durchgeführt. Für die komplexeren zusammengesetzten Variablen bestanden (z.B. Umweltbewusstsein), führte ich eine Faktoranalysen (zuvor Reliabilitätsanalysen mit Cronbach's Alpha, dann mit einer Principle Component Analyse - diese half Konstrukte aus zusammengesetzten Variablen zu finden (z.B. für Umweltbewusstsein oder das vorab definierte „gute Müllverhalten“) durch. Die Beziehungen zwischen zwei Variablengruppen wurden überprüft (mit Hilfe eines t-Tests und einer ANOVA), sowie Korrelationstests. Zu guter Letzt habe ich noch eine Regressionsanalyse durchgeführt, welche die Beziehung zwischen abhängiger (in meinem Fall: das vorab definierte gute Müllverhalten) und unabhängiger Variablen (u.a. Alter, Geschlecht, Herkunft) analysieren sollte.

Ergebnisse:

Von meinen 350 Fragebogen waren rund 330 für weitere Analysen geeignet. Die deskriptive Statistik hat gezeigt, dass 54% männliche und 45% weibliche Besucher an der Studie teilnahmen. Die Altersverteilung zeigt, dass zwei Hauptgruppen im Park vertreten waren: Besucher zwischen 20 und 29 Jahren, sowie Besucher zwischen 40 und 59 Jahren. Das meist vertretene Bildungsniveau war ein *undergraduate*-Abschluss.

Die Befragten kamen aus 35 unterschiedlichen Ländern. Den größten Anteil machten Reisende aus Großbritannien (20%), Neuseeland (11%) und Australien (11%) aus (D/USA/Asien: ca.7%).

Ebenfalls interessiert habe ich mich für die Trekking-Arrangements/Modalität der Touristen: ich wollte untersuchen ob es Unterschiede zwischen organisierten Pauschal-Trekkinggruppen und Individual-Touristen gab. 38% zählten zu den Pauschaltouristen, 12% zu den Individualtouristen, während der Rest eine Mischform darstellte.

Signifikanztests haben gezeigt, dass es Zusammenhänge zwischen der Herkunft der Touristen und deren Reisemodalitäten gab – vor allem Besucher aus Großbritannien waren dazu geneigt eine Pauschalreise zu buchen. Aber auch das Alter war entscheidend für deren Reisemodalität, wie nicht anders zu erwarten war, machten v.a. junge Personen unter 30 den Großteil der Individualtouristen aus. Diese Resultate der deskriptiven Statistik decken sich mit älteren nationalen Statistiken über Merkmale der Besucher des Nationalparks.

Weitere interessante Ergebnisse:

- Frauen legen ein größeres Umweltbewusstsein und besseres Müll-Verhalten an den Tag als Männer.
- Vor allem jüngere Touristen zwischen 20 und 29, sowie ältere Touristen über 60 haben ein verantwortungsvolleres Müllverhalten.
- Aber auch Individualreisende und Personen mit einem hohen Bildungsstand hatten ein überdurchschnittlich gutes Müllverhalten und Umweltbewusstsein.
- Die Regressionsanalyse, welche gemessen hat, welche Variable den signifikant größten Einfluss auf das Müllverhalten hatte, hat zusätzlich unterstrichen, dass vor allem Einstellungen und Umweltbewusstsein, sowie das Alter am entschiedensten für das Müllverhalten sind. Andere Faktoren hingegen kaum einen Einfluss zu haben scheinen (wie soziale Normen oder auch Herkunft). Dementsprechend wurde das ursprüngliche Modell angepasst.
- Zwischen Personengruppen unterschiedlicher Herkunft gab es jedoch entgegen meiner anfänglichen Erwartungen keine signifikanten Unterschiede in Bezug auf das Müllverhalten und Bewusstsein.
- Der Großteil der Touristen wünscht sich explizit mehr Informationen, wie sie sich korrekt und umweltschonend verhalten können, wünschen. Zudem begrüßt die Mehrheit alternative Angebote für Plastikflaschen.
-

Vor allem letztere Erkenntnisse konnten sinnvoll weiter verwertet werden und in einem Müllprojekt vor Ort – dem Saving Mount Everest Projekt von EcoHimal miteinfließen:

www.ecohimal.org

www.savingmounteverest.org